

Halsband oder Geschirr?



Foto: Carine Bintz

gende Berechnungen an: Bei einem Halsband von 1 cm Breite hätte sich ein wirksamer Flächendruck von zirka 30 N/cm², bei einer Breite von 5 cm ein Druck von 6 N/cm² ergeben, wobei er bei dem angelegten Geschirr nur zirka 1,6 N/cm² betrug.

Man sieht (zum Glück) immer mehr Hunde, die an einem Brustgeschirr geführt werden. Ist das lediglich ein Modeaccessoire oder gibt es dafür eine sinnvolle Erklärung?

Wenn wir das Skelett eines Hundes betrachten, sehen wir, dass in dem Bereich, wo ein Halsband sitzt, nur die Halswirbel als tragende Struktur dienen kann. Beim Anlegen eines Geschirrs wird dagegen die Kraft auf mehrere Bereiche verteilt (Schulterblätter, Brustkorb, Brustwirbel ...).



Eine wissenschaftliche Arbeit belegt den signifikanten Anstieg des Augeninnendruckes ziehender Hunde mit Halsband gegenüber des Führens an einem Geschirr. Auch werden in einer anderen Arbeit Rückenprobleme und sogar Lähmungen der Hinterbeine durch Halsband und Leinenruck in Zusammenhang gebracht.

Nicht alle Geschirre sind zu empfehlen!

Von sogenannten „Erziehungsgeschirren“, die sich bei Zug an der Leine unter dem Bauch so zusammenziehen, dass die Tendenz zum Auskugeln der Schultergelenke besteht, ist ganz eindeutig abzuraten. Bei allen Geschirren ist auf einen guten Sitz zu achten; sie dürfen auch beim Laufen und Springen nirgends scheuern. Damit die Hunde sie sich gerne anziehen lassen, sollten Sie ein Modell auswählen, das ein schnelles und problemloses Anlegen ermöglicht.

Aber mit einem Geschirr kann ein Hund doch noch mehr ziehen, oder?

Theoretisch ja. Das ist selbstverständlich auch der Grund, warum bei Schlittenhunden Zuggeschirre genutzt werden.

Aber: Hunde haben in diesem Kontext eine etwas 'sonderbare Denkweise'. Aus der Sicht der

FRESSNAPF
Alles für mein Tier.

Hunde ist es logisch, sich vom Schmerzverursacher entfernen zu wollen und sie haben Schwierigkeiten mit unserer Argumentationsweise wie: „Er braucht ja nur mit dem Ziehen aufzuhören!“



Die meisten Hundehalter, die von einem Halsband auf ein Geschirr wechseln, werden daher feststellen, dass ihr Hund auf Antrieb weniger an der Leine zieht. Dies sollte man ausnutzen, um weiter an einer harmonischen Leinenführigkeit zu arbeiten.

Übrigens steht im Règlement grand-ducal vom 18. März 2000 im Art. 14: „Lors du dressage et des épreuves de chiens, il est interdit de faire état d'une dureté excessive ou d'intimider les chiens ...“. Meiner Auffassung nach wären demnach sowieso alle Formen von Stachel- und Würgehalsbänder zum Erlernen der Leinenführigkeit nicht wirklich kompatibel mit dem Gesetz.



Fotos: Nico Feider

weiter hinten am Rücken angebrachten Leinenbefestigungsring ist die Hebelwirkung abgeschwächt, so dass der Hund weniger oder gar nicht „in der Leine steht“. Schon alleine diese weniger bedrohliche Körperhaltung lässt Hundebegegnungen freundlicher ablaufen. Da die Luft- und Blutzufuhr in solch einer Situation nicht beeinträchtigt wird, ist außerdem der gesamte Gesichtsausdruck beim Hund weniger bedrohlich. Beim Zurückhalten des Hundes werden ihm keine Schmerzen verursacht. Die mögliche Assoziation, dass Hundebegegnungen immer schmerzhaft ablaufen, kann somit aufgelöst werden. Der Hundehalter kann seinen Hund am Geschirr bestimmen, aber ohne ruppig zu werden, in eine andere Richtung oder um 180 Grad drehen und aus der Situation führen, wenn dies erforderlich ist.

Das Arbeiten mit einem Brustgeschirr kann den Anfang einer besseren Kommunikation und Kooperation zwischen Mensch und Hund bedeuten.

Ich wünsche euch eine schöne Woche, und seid nett zu euren Hunden!

Nico Feider

Fragen an den Verhaltenstrainer bitte schicken an:

Tageblatt, Jim Dichter, 44, rue du Canal, L-4050 Esch-sur-Alzette oder per Mail an jdichter@editpress.lu

INFOBOX

QUELLEN

o Anders Hallgren; Rückenprobleme beim Hund, Animal Learn Verlag, ISBN 3-936188-05-X

o Amy M. Pauli, Ellison Bentley, Kathryn A. Diehl, Paul E. Miller (2006): Effects of the Application of Neck Pressure by a Collar or Harness on Intraocular Pressure in Dogs. In: Journal of the American 42:207-211 (2006)

Ob Hunde im Halsbereich weniger schmerzempfindlich sind als wir Menschen (wie oft behauptet wird), können wir zurzeit noch nicht mit wissenschaftlicher Objektivität feststellen. Wenn das jedoch so wäre, würde es noch weniger Sinn machen, ein Stachelhalsband zu benutzen. Sicher ist jedoch, dass sich im Halsbereich eines Hundes die Luftröhre, der Kehlkopf, die Schilddrüse, Hauptblutadern und der Hauptnervenstrang befinden und dass Beeinträchtigungen oder Verletzungen hier sehr unangenehme und schlimme Folgen nach sich ziehen können.

Ich habe letzten Sommer ein kleines Experiment mit einem noch nicht ganz ausgewachsenen Mastiff-Rüden gemacht, den ich (selbstverständlich mit Brustgeschirr) an seiner Leine mit einem eingebauten Kraftsensor an einen Baum gebunden habe. Als seine Besitzerin ihn zu sich rief, erfasste das Messgerät einen Wert von 54,45 kg, ehe der Befestigungshaken brach.

Aus diesem Wert stellte ich fol-